

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 37

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

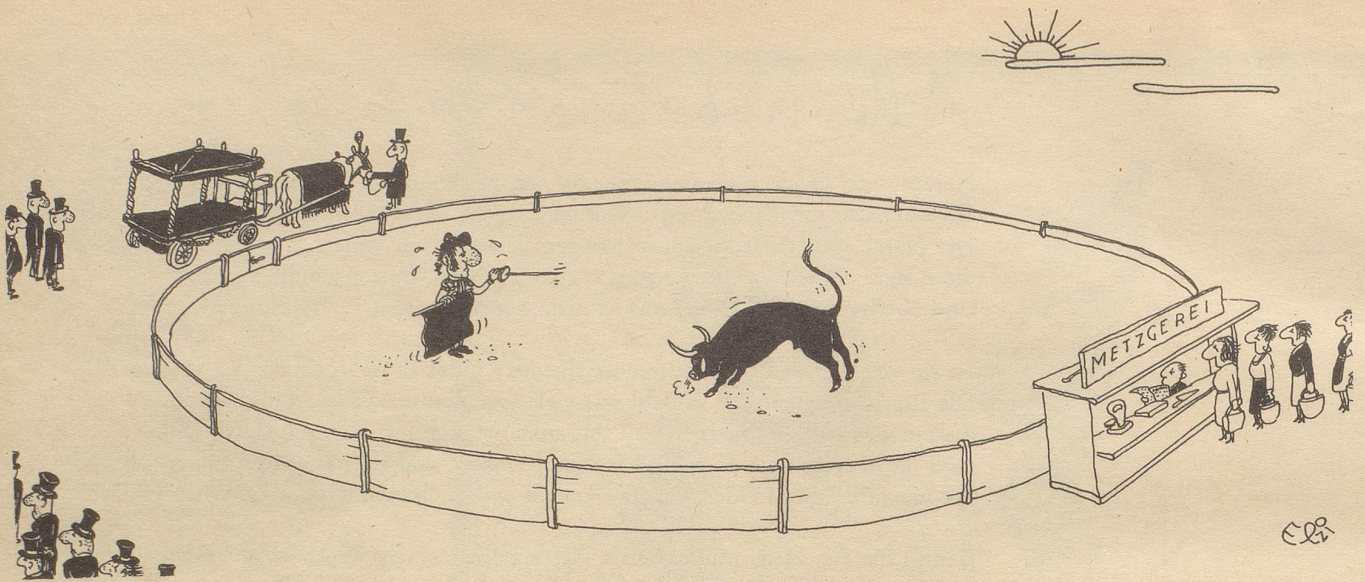
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Entweder - oder

Konsequenztraining

«Die Großstädte sind schonungslos den verheerendsten Angriffen des Feindes preisgegeben und man wird heute schon trachten müssen, durch internationale Konventionen zur Schonung der Großstädte eine völkerrechtliche Grundlage zu gewinnen. Die Schädigungen, die heute den Kriegführenden drohen, sind derart groß und unberechenbar, daß die Heraufbeschwörung eines Krieges zu einem Wagnisstück wird, das kein Fürst und kein Staat auf sich nehmen kann ...»

Solches las man in Schweizer Zeitungen – Anno 1908, also vor genau einem halben Jahrhundert, als Graf Zeppelin seine ersten erfolgreichen Flüge machte. So sehr vermochte sein Luftschiff, das keine Schranken und Grenzen kannte, aber bei Tag und Nacht (auch militärisch) einsatzbereit war, die damaligen Gemüter zu beunruhigen.

Ach ja, die gute alte Zeit!

Boris



Verdienen es die Männer wirklich, daß man ihnen Paradiese baut? Ist es nicht besser, man macht es wie Eva und beißt in den Apfel?

Annabelle



Am Hirtsch



fi Meinig

Miar alli zemma wüssand was a Hotäll isch. Miar wüssand au was a Ggaraasch isch. Usara Khrüzzig zwüschat ama Hotäll und anara Ggaraasch entschtoot a Motel. Söttigi Khrüzziga wärdand jetz übaraal bbaut. Sogäär in Obwalda. Wo das Motel vor a paar Möönat färtig gsii isch, also gad vor Beginn vu dar Hochsässon, hend viar Gschäftslütt das Motel wella go aaluaga. Mit inna isch no an Amerikhaanar gsii, wo sich au drumm intaressiert hätt. As isch a bitz a waarman Oobat gsii, und dia Härre hend zu iarna Polohempär khai Khrawatta trait. «Halt», hätt dar Tiräkhtar vu dem Motel gruafa: «Ooni Khrawatta khömmmand iar mir nitt in müns Motel iina!» Dia füüf Härre hend abar nitt zeersch wella hai goo, zum sich in da Smokhing zschtürza und hend glich iina wella. «Guat», hätt dar Tiräkhtar gsaid: «I hann an Uuswaal vu hundart Khrawatta, iar khönnand a passandi miata!» Säbb hend dia Härre mit Rächt nitt wella und wo si denn nitt bediant wordä sind, sind si halt widar gganga. Woorschiinli für immar. Dia Härre hend a schwäära Fäälär gmacht,

si hettandi dar Amerikhaanar sölla in siinar Schprooch reeda loo. Als gwöönlihha Obwaldnar ischas aifach a khoga Frächhait, ooni Khrawatta ina Motel iina zwella. Vor allam denn, wemma waiß, daß dar Tiräkhtar a Vau-Wee nur denn iina loot, wenn är a Taffla umghenkht hätt mit dar Inschrift: I bin a Rolls-Röüss!

«Besuchen Sie die Tschechoslowakei!»

lese ich – in großer Aufmachung – mit ebensoviele Erstaunen wie Entrüstung in einer unserer bedeutendsten Tageszeitungen.

Die Tschechoslowakei besuchen? Ich *denke* nicht daran! Statt meiner kann in die im Inserat angepriesenen Kurorte der Sowjet-Tschechei der Jaroslav Antos gehen, jener wegen gegen die Schweiz gerichteter Spionage soeben in hohem Bogen aus unserm Land «gespickte» Sekretär der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern.

Der Hinauswurf hat möglicherweise – was mich innig freuen würde – einiges bei ihm ein bißchen durcheinander gebracht. In die «schöne Tschechoslowakei» gehört er und seinesgleichen, nicht unsereiner. Deshalb: hopp-la, Knabe! Zurück zu deinen Quellen!

Stratitot

Schwere Frage

Mit einem Dietrich hat der Bub das Klavier geöffnet – ist das nun Neigung zur Musik oder zum Verbrechen?

Frafebo



Zürich, Paradeplatz Zürich-Kloten Flughafen
Bern, Marktgasse 27 – New York